

## Die Verkehrs- und Bildungssprache Deutsch stärken

Offene Fragen	Irritierend – skeptisch machend – wenig nützlich	Überzeugend – wir stimmen zu und unterstützen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Statistiken nicht defizitorientiert</li> <li>• Auf Evaluation achten</li> <li>• Normen prüfen</li> <li>• Vorbilder</li> <li>• Systematische Fachplanung</li> <li>• Portfolio im Übergang</li> <li>• Ressourcen im Bereich Personal</li> <li>• Finanzierung? – Bildung heißt Investition</li> <li>• Rahmenbedingungen für Chancengleichheit schaffen</li> <li>• Kindl. Bildung in Korrelation mit elterlicher Bildung</li> <li>• Muttersprache stärken, Mehrsprachigkeit fördern</li> <li>• Familien frühzeitig einbinden</li> <li>• Spezielle Förderung von Kindern „behinderter“ (← sprachliche Bildung) Eltern</li> <li>• Sensibilisierung für Alphabetisierung deutschsprachiger Erwachsene</li> <li>• Interkultureller Austausch/Stärkung</li> <li>• Bürgerschaftliches Engagement</li> <li>• In bildungspolitische Entwicklungen einspeisen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pädagogisches Selbstverständnis</li> <li>• Qualität</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vernetzung gut</li> <li>• Aufgabe für uns alle</li> <li>• Gemeinsames Handeln / Ziele</li> <li>• Konzentration auf das Erlernen von Deutsch</li> <li>• Eltern stärken</li> <li>• Übergänge gestalten</li> </ul>

## Bildungsberatung im Lebenslauf

Offene Fragen	Irritierend – skeptisch machend – wenig nützlich	Überzeugend – wir stimmen zu und unterstützen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufzeigen der diversen Facetten der „Bildungsberatung“</li> <li>• Kontaktstellen innerhalb der Uni</li> <li>• Stärkere Verknüpfung mit der Uni Duisburg-Essen sinnvoll</li> <li>• Definition Bildungsberatung</li> <li>• Anlaufadressen quantitativ erfassen (=Frequenz der Aufsucher erfassen)</li> <li>• Zugang/ Informationsfluss</li> <li>• Wer soll Berater für welche Beratung stellen? Zielgruppen, Wer soll sich welches Beratungsniveau aneignen?</li> <li>• Woher wissen Ratsuchende, wohin sie gehen müssen?</li> <li>• Wie vermarkte ich das Lotsensystem?</li> <li>• Bildung muss Spaß machen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unklarheit der Fragestellung für Außenstehende</li> <li>• Umfrage machbar?</li> <li>• Erhebliche Herausforderung</li> <li>• Doppelstrukturen (z.B. KAoA)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Evaluation nicht nur von Beratungsstellen, auch von Kooperationspartnern</li> <li>• Professioneller Ansatz</li> <li>• Evaluation, Beratungslotsen</li> </ul>

## Duisburg als inklusive Bildungsstadt

Offene Fragen	Irritierend – skeptisch machend – wenig nützlich	Überzeugend – wir stimmen zu und unterstützen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Inklusion als Chance für Veränderungen</li> <li>• Inklusion breit mitdenken</li> <li>• Theoretischer Input für AG „Bildungskonferenz“</li> <li>• Barrierefreiheit ist nicht selbstverständlich</li> <li>• Eingrenzen auf Willkommenskultur</li> <li>• „Im Quartier denken“ – Ehrenamtliches Engagement</li> <li>• Qualifizierung von Menschen</li> <li>• Ausrichtung der Sozialraumkonferenzen</li> <li>• Offenheit, Platz für alle</li> <li>• Ausweitung auf alle Lebensbereiche</li> <li>• Vernetzung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Breiterer Inklusionsbegriff</li> <li>• Erweiterter Behinderungsbegriff, sonst wieder Ausgrenzung der Behinderten</li> <li>• Keine Eingrenzung, sondern Vielfalt</li> <li>• Vorsicht mit Kategorisierung/Eingrenzung</li> <li>• Integration von Behinderten ist keine Inklusion</li> <li>• Kompetenzen von Betroffenen abgreifen für BK</li> <li>• Blau 108.000?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschränkung auf Behinderung</li> <li>• „Wegweiser“ auf städtischer Ebene</li> <li>• Haltung ja – Ressourcen aber auch</li> <li>• Auf dem Weg schrittweise vorgehen</li> <li>• Kompetenzen nutzen → Vernetzung</li> <li>• Wissenstransfer</li> <li>• Viele unterschiedliche Professionen beteiligen</li> <li>• Inklusion nicht nur Thema für die Schulen</li> <li>• Wichtig: Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>• Beteiligung religiöser Gruppen</li> <li>• Einbindung Kultureinrichtungen</li> <li>• Schulische Fortbildung zum kooperativen Lernen</li> </ul>

## Scheitern von Bildungslaufbahnen vermeiden

Offene Fragen	Irritierend – skeptisch machend – wenig nützlich	Überzeugend – wir stimmen zu und unterstützen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Visionsbildung</li> <li>• Zusammenführung von ZIEL-identischen Lenkungskreisen/Gremien</li> <li>• Mehr regionale Kooperation</li> <li>• Das Modell des Collective Impacts nutzen</li> <li>• Gutes Bündeln=“Karte“, Parallelwelten vermeiden</li> <li>• Alles in den „Ausbildungskonsens“ bündeln</li> <li>• Vernetzung zielfokussierter Arbeit in DU</li> <li>• Bewährtes bewahren → Finanzierung sichern</li> <li>• Differenzierte Mittelzuweisung → Schulausstattung verbessern</li> <li>• Würdeorientierte Förderung</li> <li>• Wo sind all die Jugendlichen selbst (als Akteure und nicht nur als Zielgruppe von „Maßnahmen“)</li> <li>• Prävention &amp; Intervention gleichberechtigt nebeneinander</li> <li>• Förderung von Resilienzfaktoren</li> <li>• Auch Studienabbrecher nicht vergessen</li> <li>• Frühzeitige Einbinden der Familien</li> <li>• Eltern als Bildungspartner einbeziehen</li> <li>• BildungsWERT außerschulischer Bildung</li> <li>• Betriebe ins Boot holen</li> <li>• Schulterschluss mit der Wirtschaft (IHK)</li> <li>• Schulstrukturfrage stellen</li> <li>• Den offenen Ganztag als präventiven Arbeitsbereich in den Blick nehmen</li> <li>• Entwicklungsorientierter Unterricht</li> <li>• Praxisphasen in der Lehrerbildung gezielter nutzen</li> <li>• LA: „Ressourcenschatten“</li> <li>• Gleichmäßige Verteilung von Materialien an Schulen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wo ist die Zivilgesellschaft im Kernteam?</li> <li>• Erfahrene Experten aus anderen Städten einbinden (z.B. Kreuzberg)</li> <li>• Kosten/Nutzen von „Maßnahmen“-Politik</li> <li>• Weg von der Defizitorientierung → Diagnostik, Stärkenorientierung</li> <li>• Employability als zentrales Ziel?</li> <li>• Vernachlässigung des staatlichen Erziehungsauftrags</li> <li>• Lehrer haben keine Zeit für die Wirtschaft und für die Ausbildung ihrer Schüler</li> <li>• Es ist schwierig Schulen als Kooperationspartner zu gewinnen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mehr Koordinierung wird befürwortet</li> <li>• Die Konzentration der Möglichkeiten ist wichtig</li> <li>• Schaffung Überblick / zentrale Ansprechpartner</li> <li>• Bildung ist eine gute &amp; wichtige Investition</li> </ul>